

Satirischer Blick auf täglichen Irrsinn

Jahresrückblick mit Bernd Giesecking vor ausverkauftem Haus in Gehlenbeck

VON GERHARD TERSTEGGE (TEXT UND FOTOS)

■ **Lübbecke-Gehlenbeck.** Im evangelischen Gemeindehaus Gehlenbeck war es wieder an der Zeit für einen satirischen Rückblick auf das vergangene Jahr. Frei nach Mark Twain geschieht ja in jedem Jahr immer genau so viel, dass ein Kabarettist ein volles Programm daraus gestalten kann. Die Kaktus-Gruppe der Kirchengemeinde hatte dazu wieder den Kabarettisten Bernd Giesecking eingeladen, der in Gehlenbeck nun schon zum siebten Mal auf der Bühne stand.

Johannes Steen begrüßte ihn vor einem seit Wochen ausverkauften Haus als „Multitalent“ und „Schwiegermutter-schwarm“. Bernd Giesecking, bei dem die ostwestfälische Herkunft aus jedem Knopfloch leuchtet, kennt den Menschen-schlag hier bei uns. Entsprechend behutsam resümiert er zu nächst, lässt 2010 noch einmal

vorbeiziehen: Fußball, Sigmar Gabriel, die Ölkatastrophe und den Abschied vom Kraken Paul Wildsau und Gurkentruppe, Lena als „Schneewittchen und Sterntaler in Einem“, Gerhard Schröder, „der russischste Deutsche nach Ivan Rebroff“, Frau Käßmann als „Obama der evangelischen Kirche“ und immer wieder Sarrazin geben ihm genügend Stoff.

Aufgabe des Kabarettisten ist es, das tägliche Geschehen von oben zu betrachten und mit scharfer Sprachklinge zu sezieren, zum Kern der Sache vorzudringen und doch mit dem nötigen Humor den Abstand zur Realität zu wahren.

Nicht ohne ihn beim Namen zu nennen, gilt es den Nonsense-Ballast für die Abfalltrennung in die verschiedenen Müll-eimer der Geschichte zu entsorgen. Seit 1994 langt Bernd Giesecking in seinem satirischen Jahresrückblick „Ab dafür“ dabei kräftig hin.

Nach der Anwärmphase und der Pause legte Giesecking an

Tempo zu. Schlag auf Schlag zerpfückte er den täglich anzutreffenden Irrsinn. Diesen stellte er in provokanten Phrasen wie „Der Patient hat heute nur noch acht Minuten Zeit für den Arzt“ dar und führte ihn der letzten Klärstufe zu: „Sarrazin zu lesen ist eine Ekelmutterprobe.“

Bücher haben es ihm angetan, auch wenn er den Klappentext oft – wie Angela Merkel – als aus-

reichende Informationsquelle sieht und ein dicker Wälzer sich in der Insektenabwehr schlagkräftiger als ein eBook erweist.

Auch Streetview und Web-Dienste dringen in den ländlichen Alltag. Behutsam verzeiht er den Älteren ihr Unwissen über die neuesten Errungenschaften der modernen Kommunikation. Dabei wird aus dem Satiriker „ein Mensch, der anfängt

zu leber“, wie Johannes Steen diese leiseren Töne beschrieb. Bernd Giesecking ist gebürtiger Mindener. Sein Lebenslauf ist so abwechslungsreich wie sein Programm. Vom Handwerk bis zum Studium der Theologie reicht seine Ausbildung, durchsetzt von zahlreichen Ausflügen in alle Sparten des Arbeitslebens. Eine bessere Voraussetzung für den kritischen Durchblick bei einem Jahresrückblick kann es wohl nicht geben. Bernd Giesecking kennt die Welt und so ist ihm alles Menschliche gewiss nicht fremd.

Die Trunkenheitsfahrt einer Theologin wird für ihn zu einer theologischen Fahrt: „Hat Gott vergessen, die Ampel auf Grün zu stellen?“ Giesecking zitiert Konfusius, den ostwestfälischen Weisen: „Würde ist mehr als ein Konjunktiv.“ Der Kabarettist war diesmal weniger provokant, aber wie der Besucher Günter Hauser nach dem Schlussapplaus sagte: „Kurzweilig und überdenkenswert für den Nachhauseweg.“

Die Kaktus-Gruppe

■ Neun aktive Mitglieder aus der ev. Kirchengemeinde Gehlenbeck möchten etwas Besonderes bieten – in einem Rahmen, der Menschen zusammenbringt.

Seit 2001 legen sie ein Programm mit drei bis vier Veranstaltungen im Jahr vor. Der Sprecher der Gruppe, Johannes Steen, zeichnet das Profil nach: „Thematisch und inhaltlich soll bei uns sehr viel möglich sein, was sonst in der Kir-

che so nicht vorkommt.“ Ein Projekt aus dem Gründungsjahr „Wie umarme ich einen Kaktus?“ wurde für den Verein namensgebend. Das nächste Thema ist Heinz Erhardt gewidmet. Herbert Soldato setzt sich mit dem Werk des Künstlers auseinander.

Informationen über geplante Themen findet man im Internet unter www.kaktus.gehlenbeck.info oder im Kirchenbüro. (tg)